

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

No. 14

Juli 1970

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 2:  
Der Heuchler  
am Pranger

Seite 3:  
25 Jahre  
Potsdamer  
Abkommen



Während eines Empfangs am 30. Juni dieses Jahres, an dem Genosse Prof. Dr. Kunow, stellvertretender Direktor der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften, sowie der stellvertretende Sekretär der Parteileitung unserer Hochschule, Genosse Ills, teilnahmen, überreichte der 1. Prorektor, Genosse Professor Dr. Beckert, im Namen des Rektors den Freunden der FDJ-Gruppe 8824, die mit dem Titel „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“ geehrt worden war, die Medallien. Genosse Prof. Dr. Beckert verband die Glückwünsche mit dieser hohen Auszeichnung mit der Erwartung, daß diese Schrittmaßnahme zusätzlich auf die weitere Formung sozialistischer Studentenkollektive an unserer Bildungsinstitution.

Konzeß der TH Karl-Marx-Stadt am 4. Juli 1970

## Große Aufgaben beim weiteren Aus- und Aufbau der Hochschule

Das Referat zu dieser für die künftige Arbeit an unserer Bildungsinstitution so außerordentlich wichtigen Veranstaltung wurde vom Rektor, Genossen Prof. Dr. Weidmann, gehalten. Anhand markanter Ereignisse des vergangenen Studienjahres konnte er auf beachtenswerte Fortschritte in unserer Arbeit verweisen. Er hob besonders die zahlreichen Initiativen im Leninjahr hervor, die u. a. eine höhere Stufe in der Führung des sozialistischen Wettbewerbs, besonders hinsichtlich quantitativer Ergebnisse bei der Abrechnung, erbrachten.

Ausführlich behandelte er sodann die Aufgaben, die im kommenden Studienjahr und darüber hinaus während des Perspektivzeitraumes vor den Angehörigen unserer Hochschule stehen. Zu wesentlichen Seiten der künftigen Aufgaben der TH wurde auch in der anschließenden Diskussion Stellung genommen.

Inhaltliche Seite der Hochschulreform erfüllen

Von besonderer Bedeutung bei der Weiterführung der 3. Hochschulreform ist die Erfüllung der inhaltlichen Seite mit höchstem Niveau. Es gilt, das Hochschulwesen zum integrierenden Bestandteil des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus zu machen. Dabei müssen Zeitverschwendung und Furcht erregende Studienrichtungen auf der Grundlage der Prognosen weitentwickelt sowie die marxistisch-leninistische Ausbildung und die marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft in Einheit mit der Fachausbildung gestaltet werden.

Politisch-ideologische Erziehung im Vordergrund

Eine der Hauptaufgaben ist die weitere Erhöhung der Qualität der marxistisch-leninistischen Bildung und der klassenmäßigen Erziehung, wobei es darum geht, das Niveau der marxistisch-leninistischen Ausbildung weiter zu verbessern und die marxistisch-leninistische Durchdringung der Fachausbildung zu verstärken. Diese Gesichtspunkte müssen besonders beim Vorbereiten und Einfließen der Grund- und Fachstudienpläne berücksichtigt

werden, wobei nach vorhandene Mängel im Hinblick auf die marxistisch-leninistische Durchdringung zu beseitigen sind. Besonders in dieser Hinsicht verhalten sich z. B. die Fachstudienpläne der Sektionen Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften sowie der Fachstudienpläne der Sektion Physik. Er hob besonders die zahlreichen Initiativen im Leninjahr hervor, die u. a. eine höhere Stufe in der Führung des sozialistischen Wettbewerbs, besonders hinsichtlich quantitativer Ergebnisse bei der Abrechnung, erbrachten.

Über eine noch effektivere Aneignung des Marxismus-Leninismus sprach sich Genosse Dr. Münch, stellvertretender Direktor der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften. Er verwies besonders auf das Grundanliegen der Direktion zur Erhöhung der Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung, die Trennung von gesellschaftswissenschaftlicher und Fachausbildung zu überwinden. Er nannte zahlreiche Initiativen in den Sektionen zur Durchsetzung dieser Direktive.

Genosse Prof. Dr. Kunow, stellvertretender Direktor für Erziehung, Aus- und Weiterbildung der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften, forderte die marxistisch-leninistische Durchdringung als durchgängiges Prinzip in den Grund- und Fachstudienplänen, um hochqualifizierte, unserem Staat und der Arbeiterklasse treu ergebene Absolventen zu erzielen.

Wie der Rektor in seinen Ausführungen betonte, ist es notwendig, gute Beispiele in der klassenmäßigen Erziehung mehr zu verallgemeinern und auf andere Bereiche zu übertragen. Dabei kommt der politischen Verantwortung des Hochschullehrers eine ständig steigende Bedeutung zu.

Rationalisierung der Lehr- und Lernprozesse

Auf diesem Gebiet wurden in den vergangenen Jahren bereits große Anstrengungen unternommen. Vor allem beim Entwickeln programmierter Lehrmaterialien und von Examinatoren wurden Fortschritte erzielt. Das dabei erzielte Tempo genügt jedoch noch nicht. Deshalb wird unter anderem zur Leitung dieses Prozesses in der Sektion Krisen-

management- und Fremdsprachen ein Lehrbereich Hochschulpädagogik geschaffen. Zu diesem Problem sprach Genosse Dr. Herzig, stellvertretender Direktor der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie.

Er brachte zum Ausdruck, daß durcharbeitete Maßnahmen Bestandteil des wissenschaftlich-produktiven Studiums sind und daß in die Lösung solcher Vorhaben die Praxispartner stärker einbezogen werden müssen. Vor allem muß jedoch erreicht werden, daß von den verschiedenen Bereichen der TH nicht nur Forderungen nach der Rationalisierung der Lehr- und Lernprozesse erhoben werden, sondern daß auch (wie beispielsweise in der Einsatzvorbereitung für ein hochschulinternes Fernstudium) in der Vorbereitung solcher Maßnahmen aktiv mitgewirkt wird.

Entwicklung eines niveauvollen geistig-kulturellen Lebens

„Wie werden unsere Studenten in den neuen Wohnstätten sozialistisch leben?“ Diese Frage warf Genosse Prof. Dr. Weidmann in seinem Referat auf. Vor allem von den Studenten werden dazu Vorschläge zur Ergänzung der Grundkonzeption für den weiteren Auf- und Ausbau der Hochschule erwartet.

Viele Probleme kamen im Hinblick auf das geistig-kulturelle Leben und die Entwicklung der Freizeit- und Lebensbedingungen zur Sprache. So wird ein Fest der Volkakademie Höhepunkt der 3. FDJ-Studientage an unserer Bildungsinstitution sein, und nur besserer Auslastung der Grundfonds werden neben dem durchgängigen Studienbetrieb auch die Festsitzungen und solche Einrichtungen wie Mensa, Bibliothek usw. zum Zweischicht-Betrieb übergehen. — Maßnahmen, die gründlich vorbereitet werden müssen und zu deren Realisierung es notwendig ist, durch Ideen, Vorschläge und Anregungen während der Diskussion um die perspektivische Entwicklung der Hochschule beizutragen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Niveau der Parteiarbeit weiter erhöhen

Die Leitung der Sektionsparteiorganisation Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften orientierte die Mitglieder und Kandidaten der SPO auf die Durchführung der vom ZK der SED beschlossenen Maßnahmen zum Umlauf der Parteidokumente in der Weise, daß nicht nur organisatorische Aufgaben zu lösen sind, sondern die Forderung vor uns steht, die politisch-ideologische Erziehungsarbeit in der SPO die gesamte Parteiarbeit auf ein höheres Niveau zu bringen. Dazu sind uns die Ausführungen des Ersten Sekretärs des ZK, Genossen Walter Ulbricht, im Interview zum Umlauf der Parteidokumente Richtschnur und Verpflichtung.

Die SPO hat in den vergangenen Wochen und Monaten durch prinzipienfeste Auseinandersetzungen — besonders z. B. zur Gefahr konvergenter Denkens in der wissenschaftlichen Arbeit — einen Entwicklungsprozess vollzogen, in dem die Probleme bis zum Ende geklärt und alle Mitglieder und Kandidaten in diesen Prozess einbezogen wurden.

Wir wissen auch, daß noch weitere ideologische Hemmnisse in Form von Unklarheiten zu politischen Tagesereignissen, über auch zu den Grundfragen der weiteren Verwirklichung der 3. Hochschulreform bestehen, die in Einzelgesprächen mit den Genossen beim Dokumenten-Umlauf beseitigt werden sollen. Die Verantwortung und Führung bei der Aktivierung aller Parteimitglieder und parteilosen Mitarbeiter und Studenten der Sektion liegt eindeutig in den Händen der SPO, wobei uns das Interview des Genossen Walter Ulbricht als Grundlage konkreter Überlegungen zur Verbesserung der Parteiarbeit in der Grundorganisation dient. Welche Schlussfolgerungen sagen wir in dieser Hinsicht unter Anwendung der vorgeschobenen Maßstäbe für die Parteiarbeit der kommenden Jahre?

Alle Aufgaben und Maßnahmen

des Jahres 1970 sowie die großen Entwicklungsschritte im Perspektivzeitraum sind nur dann erfolgreich zu lösen, wenn die gesamte Kraft der Parteiorganisation in diesem Prozess wirksam wird.

Eine Aktivierung der Parteiorganisation ist nur dann möglich, wenn die Aufgaben konkret definiert, überschaubar und abrechenbar den Parteilgruppen bzw. bestimmten Kollektiven von Mitarbeitern und Studenten gestellt werden. Dabei handelt es sich um die politisch-ideologische Führungstätigkeit bei der Durchsetzung der wissenschaftlichen und organisatorischen Maßnahmen.

Im Ergebnis der Aussprachen

(Fortsetzung auf Seite 3)

## Unterstützung für Bauvorhaben

Auf Initiative der Ländergruppe der vietnamesischen Studenten an der TH Karl-Marx-Stadt leisteten am 23. Juni auf dem Baugelände unserer Hochschule 38 vietnamesische Studenten und Assistenten einen Arbeitseinsatz. Trotz ungünstiger Witterung war ein gutes Arbeitsergebnis erzielt. Wir danken herzlich unseren vietnamesischen Freunden für ihre Einsatzbereitschaft zur Unterstützung unserer Bauvorhaben für die weitere Entwicklung der 3. Hochschulreform.

## Herzliche Atmosphäre zum Lehrertag

Anlässlich des Lehrertags wurden vom Direktor der Sektion Physik, Elektronische Bauelemente, Genossen Prof. Wickleder, in der Sektion tätige Hochschullehrer sowie Vertreter der einzelnen FDJ-Gruppen zu einem Empfang geladen.

Nach einem kleinen Kulturprogramm sprach Prof. Leisk stellvertretend für den Sektionsdirektor über die Bedeutung der Lehrerbildung im Fachbereich Physik/Mathematik.

Anschließend wurden die besten und aktivsten Studenten mit einer Geldprämie ausgezeichnet.

Eine Studentin überreichte Prof. Leisk im Namen aller FDJler einen Strauß roter Nelken als herzlichen Glückwunsch zum Tag des Lehrers und als Dank an alle an der Ausbildung beteiligten Hochschullehrer.

In aufgelockelter Atmosphäre wurde während der anschließenden Kaffeepause im kleinen Kreis über Studienprobleme, Internatverhältnisse und persönliche Dinge diskutiert, ein Ausdruck des guten Verhältnisses zwischen den Studenten und dem Lehrkörper in unserer Sektion.

M. Weidlich, FDJ-Gruppe P5, 887



Am 3. Juli weihte eine Studiendelelegation von Mitarbeitern des Zentralkomitees der KPdCh an der Hochschule, die wurde von Genossen Dr. Ohayn, stellvertretender Leiter der Abteilung für Schulwesen, Wissenschaft und Kultur beim ZK der KPdCh, geleitet.

(Im Bild wird Genosse Dr. Ohayn durch den stellvertretenden Sekretär der Parteileitung unserer Hochschule, Genossen Ills, begrüßt.)

Der Besuch diente dem Studium der Wissenschafts- und Hochschulpolitik der SED, insbesondere ihrer Verwirklichung an der TH Karl-Marx-Stadt. In einer zweistündigen Aussprache informierten sich die Gäste vor allem über die marxistisch-leninistische Erziehung und Bildung an Hochschulanlagen sowie über die Rolle der Parteiorganisation bei der Entwicklung des sozialistischen Bewusstseins der Studenten. Nach der Aussprache, die in einer freudigen und herzlichen Atmosphäre geführt wurde, erhielten die Gäste Gelegenheit, sich über das Baugeschehen an unserer Hochschule zu unterrichten und ein Studentenwohnheim zu besichtigen.

Die tschechoslowakischen Genossen wurden von leitenden Mitarbeitern der Abteilung Wissenschaft beim Zentralkomitee der SED sowie dem Sekretär der Bezirksleitung, Genossen Garzini, begrüßt. Seitens der Hochschule nahmen an der Aussprache die stellvertretenden Sekretäre der Parteileitung, die Genossen Ills und Hunger, der 1. Prorektor, Genosse Prof. Dr. Beckert, der 1. Vorsitzende der Hochschulgewerkschaftsleitung, Genosse Dr. Otto, sowie weitere Genossen und FDJ-Studenten teil.